

**Claus Bernet**

**Große Künstler,  
großartige Kunst**



**Meisterwerke des Himmlischen Jerusalem, 48**

## **Inhaltsverzeichnis**

Einführung

Lateran-Taufkapelle in Rom (um 642)

Schmuckplakette (1050-1100)

Hildegard von Bingen: Stadtvisionen Jerusalems (1174)

Sainte-Anne in Mantes-la-Jolie (13. Jh.)

Notre-Dame in Mantes-la-Jolie (um 1230)

Psalterium Feriatum (um 1240)

Giotto di Bondone: Scrovegni-Kapelle (1306)

Jacopo di Mino del Pellicciaio (1346)

Lorenzo di Niccolò Gerini: Tafelmalerei (um 1400)

Stundenbuch (1425)

Hans Bauer: Kirchenportal in Ochsenfurt (um 1450)

Spiegelvision des Digulleville, MS 228 (um 1465)

Simon Marmion: Miniaturblatt (um 1470)

Spanisches Retabel (um 1480)

Stundenbuch (um 1480)

Wandfresko in Albenga (1483)

Messbuch des Thomas James (1483)

„Immacolata Concezione e Santi“ (um 1490)

Martin Schaffner: Süddeutsche Tafelmalerei (um 1510)

Biberacher Meister: Altar (um 1520)

Jean Bellegambe (um 1525)

Hans Holbein I.: Altes Testament (1539)

Pasquale Oddone: Retabel in Santa Maria Assunta,  
Rivello (1541)

Pieter Claissens: Maria Immaculata (um 1560)

Ioan aus Pangarati: Wandfresken des Moldauklosters  
Sucevita (1595/96)  
Trostjanez: Weltgerichtssikone (17. Jh.)  
Weltgerichtssikone (17. Jh.)  
Weltgerichtssikone (17. Jh.)  
Vitam Aeternam (17. Jh.)  
Weltgerichtssikone von Georgos Klondzas (1600)  
Juan de Roelas: „Maria Immaculata“ (1612)  
Kloster Ottobeuren: Tafelmalerei (um 1620)  
Kabinettschränkchen (um 1650)  
Paul Kreutzberger: Orbis sensualium pictus (1658)  
Athanasius Kircher: „Arithmologia“ (1665)  
Anna Bump: Wandteppich (1667)  
Juan S. Salmerón: Jüngstes Gericht (um 1670)  
Miguel González (um 1690)  
Nürnbergisches Gesang-Buch (1690)  
Russische Gedenkmünze (1698)  
Melchor Pérez de Holguín: Himmelspforte (um 1720)  
Manuel de Samaniego: Himmelspforten (1790)  
Johann Joseph Anton Huber: Deckenmalerei in  
Baindlkirch (1810)  
Sébastien Norblin: „Pathmos“ (1855)  
Johan Wilhelm Carl Way: Pilgrim's Progress-Tafelbild (um  
1860)  
Moss: Die Heilige Stadt Gottes (1883)  
Zweiwegebild von Christian  
Henry Dunant: Diagramme symbolique (um 1890)  
„J. C.“ Leyendecker: Kunstdruckmappe (1894)  
Henri Feur: Krypta in Bordeaux (1900)  
Hermann Kaulbach: Weihnachten (1906)

Robert Anning Bell: Kirche der Presbyterianer in Buenos Aires (1906)  
Hans Lietzmann: Das Neue Jerusalem (1915)  
Peter Meyer: Jüngstes Gericht (1918)  
J. Peter Rennings: „The Holy City“ (1919)  
Hermann Baumeister (1920)  
Riverside Church in New York City (1930)  
George Hinke (1949)  
Guy de Sauvage: Jérusalem Céleste (1953)  
St. Marien auf dem Schwarzen Berg: Taufdeckel (1958)  
Nicolai Saint Pierre et Saint Paul in Aston 1961  
Herbert Daubenspeck: Tabernakel (1962)  
Manfred Saul: Orgelverzierung Bonner Münster (1966)  
Carl Unger: „Himmlisches Jerusalem“ (1968)  
Pierre Deuse: „Jérusalem Céleste“ (1986-1996)  
Die Pax-Christi-Ikone (1991)  
Anselm Kiefer: Das Himmlische Jerusalem (1997)  
Arnulf Rainer: Übermalung (1998)  
Goffredo Gaeta: Madonna del Ghiandolino, Imola (2004)  
Our Lady of the Southern Cross, Springfield (2017)

## **Einführung**

Die Vision einer riesigen Stadt am Ende aller Zeiten faszinierte Bildhauer, Maler und Glaskünstler gleichermaßen. In ihrer jeweiligen Formensprache haben sie versucht, dem Unsagbaren einen Ausdruck zu verleihen. In der Masse der Kopisten und Dilettanten gab und gibt es durchaus immer wieder beachtliche Meisterwerke von genialen Schöpfern, die uns auch heute noch etwas zu sagen haben. In diesem Band geht es daher einmal um große Persönlichkeiten ihrer Zeit, die sich mit dem Thema "Himmlisches Jerusalem" auseinandergesetzt haben. Es sind Künstler und Kunstwerke vom Mittelalter bis heute, von Lateinamerika bis Australien.

Zunächst sind hier die Italiener zu nennen, im Mittelalter Künstler wie Lorenzo di Niccolò Gerini, Tommaso und Matteo Biazaci, Cenni di Francesco, Jacopo di Mino del Pellicciaio und Giotto di Bondone, dann aber auch Renaissancemeister wie Jean Bellegambe, Pasquale Oddone oder Gabriello di Vante. Hinzu kommen jetzt auch Künstler aus dem flämisch-niederländischen Bereich, wie Pieter Claissens und Juan de Roelas oder Anna Bump. Diese Frau, Anna Bump, ist vermutlich die erste Künstlerin weltweit, die im 17. Jahrhundert ein Kunstwerk mit einem Neuen Jerusalem geschaffen hat – selbstverständlich wird hier näher darauf eingegangen. Im Mittelalter waren es Künstler wie der Franzose Simon Marmion, der Spanier Pere Cabanes, Illustratoren der Stundenbücher (u.a. „Black Eye Master“) und der Handschrift „Pélerinage de la vie humaine“, der Steinmetz Hans Bauer oder mittelalterliche Meister aus Deutschland wie Martin Schaffner oder Hans Holbein, die in der Jerusalems-Kunst wegweisend waren. Große Namen sind

auch hier mit der Renaissance verbunden, wie Melchior Baumgartner oder Paul Kreutzberger, Athanasius Kircher oder Jakob Schollenberger, dann im Barock etwa Künstler wie Johann Joseph Anton Huber.

Eine eigene Gruppe bilden Glasmaler wie Henri Feur, Robert Anning Bell oder Goffredo Gaeta, dann zahlreiche Buchillustratoren wie Sébastien Norblin, Johan Wilhelm Carl Way, Christian K. Witmeyer, Joseph Christian „J. C.“ Leyendecker oder J. Peter Rennings. Weitere Meister, die mit ihren Arbeiten aufgenommen wurden, stammen aus Lateinamerika (Juan Sánchez Salmerón, Miguel González, Melchor Pérez de Holguín, Manuel de Samaniego) oder aus Russland (Ikonen, Gedenkmünzen).

Auch heute noch, bis in das 21. Jahrhundert, ist das Neue Jerusalem eines der wirklich großen Themen der Kunst, weit über den engeren Bereich der Sakralkunst hinaus. Das belegen abschließend moderne Künstler aus der ganzen Welt wie Pater Marko I. Rupnik, Hermann Baumeister, Gérard Héman, George Hinke, Guy de Sauvage, Karl Franke, Nicolai Greschny, Herbert Daubenspeck, Manfred Saul, Carl Unger, Pierre Deuse, Anselm Kiefer, Arnulf Rainer, u.v.a.

## **Lateran-Taufkapelle in Rom (um 642)**

Das Baptisterium des Lateran ist die älteste Taufkirche der Welt. Der Innenbereich wurde im siebzehnten Jahrhundert vollständig renoviert, doch die angrenzenden Kapellen sind teilweise noch im Originalzustand erhalten. So etwa die Mosaiken im byzantinischen Stil in der Kapelle San Venanzio (Sankt Venantius Fortunatus), welche von Papst Johannes IV. im Jahr 640 errichtet und unter Theodor I. (642-49) ausgeschmückt wurden. 1826 bis 1828 wurde die Kapelle umfassend restauriert. Über dem Triumphbogen ist links das Neue Jerusalem und rechts Bethlehem dargestellt. Jerusalem ist schmal und hoch, außen mit Perlen und Edelsteinen geschmückt. Im Inneren erscheinen oben antike Bauten, die möglicherweise eher in Rom als in Jerusalem zu finden waren.



Armando Schiavo: Der Lateran. Palast und Baptisterium, Rom 1971. Nicole Hegener: Baptisterium der Lateransbasikika, in: Christina Strunck (Hrsg.): Rom. Meisterwerke der Baukunst von der Antike bis heute, Petersberg 2007, S. 117-122.

## Schmuckplakette (1050-1100)

Diese romanische Schmuckplakette zeigt im unteren Bereich die Kreuzigung, darüber oben links eine Darstellung des Neuen Jerusalem: Rechts empfängt ein Christus einige Gerettete, von denen weitere bereits links in die rettende Stadt gelangt sind. Sie sitzen dort vor einem Engel mit einer Posaune. Die Stadt zieht sich als Rahmen um diese Szene, oben sieht man Mauerwerk, dazwischen Türme, an den Seiten stehen offene Tore, und unten sind einzelne Bauten, der Sitz des Engels und ein aufgebrochenes Grab aneinandergereiht.



Die Plakette aus Elfenbein entstand in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts in Süddeutschland. Angefertigt wurde sie vermutlich für eine adelige Dame. 1885 wurde sie als Teil der Sammlung A. Basilewsky von der Eremitage St. Petersburg erworben und gehört heute zum Teil der ständigen Ausstellung mittelalterlicher Kunst aus Deutschland.

## **Hildegard von Bingen: Stadtvisionen Jerusalems (1174)**

Die folgenden Abbildungen sind dem „Liber divinorum operum“ entnommen. Darin beschreibt Hildegard von Bingen (1098-1179) ihre Vision der göttlichen Stadt, die weit über die biblischen Vorlagen hinausgreifen. Das Werk befindet sich in Lucca in der dortigen Bibliotheca Governativa (MS 1942). Die zehn Tafeln des Lucca-Codex wurden 1174 abgeschlossen, vermutlich entstanden sie in der Schreibstube eines mit dem Kloster Rupertsberg in Verbindung stehenden Klosters. Den Malern dieser Miniaturen standen als Vorlage nur die Texte Hildegards zur Verfügung. Von den zehn Tafeln haben die Hälfte die Stadt Gottes zum Thema.





Die erste Abbildung fol. 143r (erstes Bild von oben) zeigt das Himmlische Jerusalem als quadratische Stadtanlage, gemäß der Beschreibung des „Buches göttlicher Werke“, zehnte Vision. Die Bauten in der Stadt erinnern an spätantike Architekturdarstellungen, und sie finden sich in dem Werk noch an anderen Stellen, etwa auf fol. 121v, Teil drei, vierte Vision (zweites Bild von oben). Über der Stadt musizieren Heilige, links oben öffnet sich eine Himmelspforte und strahlt auf eine weitere Gruppe Heiliger. Diese befindet sich auf einer grünen Tonne, die den Zionshügel symbolisiert.

